

Dabei stellte sich die Parteiorganisation keineswegs das Ziel, die Kulturarbeit selbst durchzuführen, sondern sie lenkte und beriet die eigens für diese Aufgabe vorhandenen Kräfte im Dorf. Es wurden hierzu eine Reihe von Maßnahmen festgelegt und Parteaufträge erteilt. So erhielt ein Genosse den Auftrag, die Arbeit der ständigen Kommission für Volksbildung und Kultur bei der Gemeindevertretung zu beleben und dort die Aufgaben zur Entwicklung der neuen gesellschaftlichen Beziehungen zu erläutern. Der betreffende Genosse, der selbst Mitglied dieser Kommission ist, sollte sich hierbei besonders für die Bildung des Dorfklubs einsetzen, weil die alte Art und Weise der kulturellen Arbeit nicht mehr ausreichte, um eine wirkliche Massenarbeit zu entwickeln. Der Dorfklub ist gerade die geeignete Form, mit der wir alle Schichten der Bevölkerung zur Mitarbeit an der Entwicklung des kulturellen Lebens gewinnen können.

Anderen geeigneten Genossen und Genossinnen wurde z. B. die Aufgabe übertragen, eine Volkstanzgruppe zu bilden, ein Blasorchester aufzubauen und den Sport wieder beleben zu helfen. Da sich die Parteileitung mit den Genossen vorher schon gründlich ausgesprochen hatte und ihnen der gesellschaftliche Sinn ihrer Aufgabe klargeworden war, gingen die Genossen auch mit Freude und Schwung an die Arbeit. Wir meinen, daß die Freude der Genossen an den übertragenen Aufgaben doch für den Erfolg einer Sache recht wichtig ist.

Im Zusammenhang mit der Kulturarbeit nahm die Parteileitung auch zu der Tätigkeit der Genossen in der Nationalen Front Stellung. Die Parteileitung unterbreitete ihre Vorschläge und Ideen, wie man den Dorfklub, seine Zusammenkünfte und Veranstaltungen, zugleich als Helfer für die guten Bestrebungen der Nationalen Front benutzen kann. Besonders wichtig war für uns immer wieder, ausnahmslos alle Einwohner zu gewinnen.

### **Die ganze Bevölkerung interessieren!**

Angeregt durch diese Hinweise, veranstaltete der Dorfklub unter anderem Bäuerinnennachmittage, auf denen Vor-

träge über Fragen der sozialistischen Landwirtschaft gehalten wurden, die mit Modenschauen und der Vorführung praktischer Haushaltgeräte verbunden waren. Der gute Besuch dieser Veranstaltungen bewies, daß auch bei den Bäuerinnen der Wunsch besteht, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich zu qualifizieren, denn es erschienen Bäuerinnen, die bisher noch nie in öffentlichen Veranstaltungen angetroffen wurden. Jetzt erwarten die Bäuerinnen z. B. mit großem Interesse den Vortrag unserer im Dorf wohnenden Ärztin, Frau Dr. med. Scholand, über ihre Reise in die Vereinigte Arabische Republik. Weiterhin sind Vorträge über pädagogische Probleme vorgesehen. Die Teilnahme der Bäuerinnen an den Veranstaltungen des Dorfklubs und der Dorfakademie hat zugleich die Mitarbeit der Frauen im Vorstand der LPG belebt und den Frauenausschuß aktiviert. Die Frauen üben selbstbewußt



Kritik, sie unterbreiten Vorschläge und organisieren auch selbst gesellige Zusammenkünfte in den Brigaden der LPG. In diesen Wochen bereitet der Frauenausschuß einen Faschingsabend vor. Das wäre noch vor ein oder zwei Jahren ganz unmöglich gewesen, denn viele Menschen im Dorf kannten sich nur wenig, und die Geselligkeit wurde meist nur im engen